

dieselbe Stelle ein, auf welcher Offenbach unter den Tonsetzern steht. ... Graf Andrassy wird sich um einen anderen Vertreter Oesterreichs in Frankreich umsehen müssen. Die Zeiten sind ernst geworden. Frankreich hegt gegen uns schlecht versteckten Groll, weil wir ihm im Vorjahre nicht geholfen, die Suppe auszueffen, welche es sich selbst eingebrockt, und weil jetzt die innige Freundschaft mit Deutschland als das oberste Prinzip unserer auswärtigen Politik gilt. Frankreich wird Alles versuchen, um ein Bündniß mit Rußland zu schließen, und wenn auch nicht heute, so könnte das doch in Zukunft gelingen, da der Slave den Deutschen fast ebenso sehr haßt, wie der Franzose. Der Posten in Paris ist wichtiger, als jemals, und Graf Andrassy möge emsig nach dem richtigen Manne für denselben suchen. Unterhält dieser Mann auch die Franzosen und uns weniger, als den Metternichs nachgerühmt werden muß, so werden wir ihm doch gerne verzeihen, da die Zeiten nun einmal so ernst geworden sind.

London, 7. Dez. Auf dem Meeting in Birmingham wurden gestern Resolutionen dahin gefaßt, daß das Prinzip der Erblichkeit aufgegeben und die gesetzgebende Gewalt nur durch vom Volke erwählte Vertreter ausgeübt werden solle. Auch die Bischöfe als solche dürften keinen Antheil an der gesetzgebenden Gewalt nehmen.

London, 8. Dezbr. Das heutige Bulletin, von 8 Uhr Morgens, über den Verlauf der Krankheit des Prinzen von Wales, meldet: Der Prinz verbrachte eine sehr unruhige Nacht. Die Fieber Symptome sind bedeutend gestiegen.

Der Zustand des Prinzen von Wales läßt das schlimmste befürchten. Sein Leben ist in großer Gefahr.

Paris, 5. Dez. Im ganzen Umkreis, wo noch deutsche Truppen in Frankreich liegen, ist der Belagerungszustand verkündigt worden; Verbrechen gegen deutsche Soldaten werden durch deutsche Kriegsgerichte abgeurtheilt. Ja man spricht davon, daß möglicherweise selbst schon geräumte Provinzen wieder besetzt werden würden. Dies ist zunächst die äußere Strafe für die schändliche, aus blindem Nationalhaß hervorgegangene Rechtsverletzung durch franz. Schwurgerichte, welche Wörter deutscher Soldaten freisprachen. Gar nicht zu ermeßen ist die moralische Einbuße, welche das französische Volk in der gestitteten Welt durch jene Handlungen erlitten hat. Das letzte Ueberbleibsel von Sympathien für das unglückliche Frankreich ist damit zerstört worden. Man lese nur die Aeußerungen in den großen Organen der europäischen Presse. „Dieses freisprechende Urtheil des Pariser Schwurgerichtes“ — sagt der Daily Telegraph — „war ein so barbarisches und grobes Justizverbrechen, daß, falls es nicht von der französischen öffentlichen Meinung desavouirt wird, die Zukunft Frankreichs in der That traurig aussehen muß. Frankreich schlächtet seine Besten und Geistes, aber seine ruchloseten Meuchelmörder spricht es frei und klatscht ihnen Beifall zu. Wehe Frankreich!“ Die französische Presse hat durch die Billigung jener Urtheile oder durch ihr Schweigen über dieselben bewiesen, daß auch ihre sittliche Wiedergeburt noch in sehr weiter Ferne steht. Nur ein einziges Pariser Blatt, der Avenir National, hat bis jetzt den ehrenhaftesten Muth gehabt, wenigstens die Bemerkungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Rechtspflege in Frankreich wiederzugeben.

Madrid. Den Juden ist der Wiedereintritt in Spanien als Vollbürger gestattet. Es verlohnt sich, den ersten einem Juden dort erteilten königlichen Bürgerbrief abzudrucken. Derselbe lautet: In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Regierungsministers und den Anschauungen des Reglerungsdepartements für öffentliche Ermunterung gemäß, verordne ich Folgendes:

§. 1. Dem Hebräer Joseph Obadiah Cery, der darinn nachgesucht, ist hiermit die spanische Nationalität (Bürgerrecht) zugesichert u. z. unter der europäischen Klasse in den gesetzlichen Regulationen.

§. 2. Diese Concession tritt nicht eher in Kraft, bis die dafür interessirte Person den Eid der Treue für Constitution und Staat und Gehorsam dem Gesetze geschworen.

Datirt San Sebastian den 14. August 1871.

M a d e o.

So ist seit 1492 wieder ein Jude Bürger in Spanien. Er heißt Joseph, er wird, dem Patriarchen gleich, vielen seiner Brüder den Weg bahnen, er heißt Obadiah „Diener Gottes“; als solcher, ohne auch nur zum Scheine — wie Taufende ehemals zu thun gezwungen waren — seine Religion zu verläugnen, wohnt er in jenem Lande.

Aus der Grafschaft (County) Los Angeles in Kalifornien wird berichtet, daß in diesem Jahr die Weinernie so reich war, daß

es an Fässer fehlt, um den Wein aufzubewahren. Leider kommt von dort auch ein Bericht, daß ein Saudsturm, der einen ganzen Tag daselbst gehaust, außerordentlichen Schaden angerichtet habe. Es sind durch diesen Sturm 40,000 Schafe theils umgekommen, theils verloren gegangen. — Am 14., von Sonnenuntergang bis am 15. des Moegens 2 Uhr herrschte an der atlantischen Küste ein fürchterlicher Sturm, der besonders in Newyork, Hoboken, Brooklyn und andern Plätzen außerordentlichen Schaden angerichtet hat.

Verschiedenes.

(Zur Illustration des Aberglaubens:) Am 12. d. wurde am Alexander-Platz in Berlin ein Mann überfahren und besinnungslos zur Charité gebracht, wo er auch in diesem Zustande verstarb. Derselbe hatte in seiner Brieftasche einen „Himmelschen Schußbrief“, in welchem alle Waffen und andere gefährliche Dinge angegeben sind, die ihm nichts anhaben können, nur ein Fuhrwerk ist nicht darin erwähnt. Außerdem hatte der Verunglückte auch eine ganze Sammlung vierblättriger Kleeengel in seiner Brieftasche, die wahrscheinlich auch ein Schutzmittel gegen Gefahr sein sollten.

Ein origineller Schadernack wurde einem jungen Landmädchen, das mit einem Korb voll Eiern vom Lande in Berlin zu Markte kam, am Samstag früh vor dem Königsthor gespielt. Vorübergehende fanden daselbe vor ihrem Korbe mit gefalteten Händen stehen, und zwar konnte es die Hände nicht auseinanderhalten, weil auf den an den Leib gepreßten Armen bis zu den Ellenbogen eine ganze Menge Eier aufgestapelt waren. Die Vermisse konnte sich nicht rühren, denn die geringste Bewegung hätte die Eier zu Falle gebracht. Befragt, wie sie in diese seltsame Situation gekommen sei, erzählte die Schöne vom Lande, daß ein junger Mann an sie mit dem Erbieten herantreten sei, ihr eine Mandel Eier zu hohem Preise abzukufen, wenn sie die Auswahl gestatten wolle. Hierauf sei sie eingegangen und der junge Mann habe sie nun die Hände falten lassen, und die ausgesuchten Eier auf ihren Armen placirt, worauf er unter dem Vorgeben, die Eier taugten nicht, letztere nicht abgenommen, ihr dazu noch, „als Belohnung für ihre Mühe“ in ihrer Wehrlosigkeit einen herzhafte Ruß applicirt (dies kam natürlich sehr weinerlich und auf Umwegen heraus) und sich dann lachend gedrückt hatte.

(Einen interessanten Streit) wird nächstens das Gericht in Breslau zu entscheiden haben. Ein Photograph in Polnisch-Wartenberg hatte die Porträts der dort ansässigen Gebrüder W. gefertigt. Die Abconterfeiten verweigerten jedoch die Annahme der Bilder wegen Unähnlichkeit und der Künstler wurde klagbar. Sachverständige erklärten, daß die Bilder nicht ähnlich seien, und das Gericht wies den Kläger ab. Der Verurtheilte sann auf Rache, hing die reiferten Porträts in seinen Schaufenstern und schrieb darunter: „Die zwei Spitzbuben, welche den Kellermeister N. N. aus Breslau im schlesischen Riesengebirge beraubten, nachdem sie ihn mit chloroformirtem Schnupftabak betäubt hatten.“ Das ganze Städtchen Wartenberg drängte sich um den Schaufenstern und bewunderten die Gebrüder W. in der wenig beneidenswerthen Situation als Räuber in den schlesischen Abbruzzen. Die Copien wurden in Masse verkauft. Auf Antrag der Beteiligten entfernte die Polizei allerdings die compromittirenden Bilder, aber der Verfertiger berief sich auf das gerichtliche Erkenntniß, worin ausgesprochen war, daß dieselben nicht die Physiognomien der gedachten Personen darstellten und wird nunmehr die obergerichtliche Instanz in Breslau zu entscheiden haben, ob es hierbei zu bewenden habe.

Aachen, 30. Nov. Ein auf der Hartmannsstraße in einem wohlbekannten Hause conditionirendes Dienstmädchen hatte in Abwesenheit seiner Herrschaft den Herzallerliebsten zum Abendessen entboten — das war menschlich. Hierbei wurden sie von der unversehrt beimkehrenden Herrschaft überrascht — das war zufällig. Vom Hausherrn zur Rede gestellt, zog der Schag ein Pistol aus der Tasche und drohte, ihn zu erschießen — das war nicht weise. — Der dicke Hausvater entwischt und verriegelte die Zimmerthür von außen — das war klug. Die herbeigeeilte Polizei nahm das Mädchen unter ihre Fittiche — das war in der Ordnung.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 147.

Donnerstag den 14. Dezember

1871.

Bekanntmachungen.

Winterbach.
Oberamt Schorndorf.
Aufforderung an den Eigentümer einer aufgefundenen Eiche.

Der rechtmäßige Eigentümer einer in der Neems aufgefundenen Eiche kann solche gegen Bezahlung der darauf ruhenden Kosten

innerhalb 15 Tagen abholen, widrigenfalls anderwärts darüber verfügt würde.

Den 8. Dezember 1871.
Gemeinderath.

Oberamtsgericht Schorndorf. Ehren-Erklärung.

In der Strafflagsache des Feldschützen Friedrich Weng von Streich gegen den Bauern Georg Frank von dort hat der Letztere dem Kläger Weng für die ihm zugesagte Beschimpfung am 5. d. M. vor Gericht die entsprechende Genugthuung geleistet, was auf besonderes Verlangen des Klägers bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 9. Dez. 1871.
K. Oberamts-Gericht.
Viesching.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Montag den 18. dies aus Hohenacker u. Bureute bei Weiler:
Ein tannenes Stämmchen mit 0,23 cub.m.; 81 Gerüststangen, 330 Stangen 11 und mehr Meter lang, 890 St. 9—11 m. lang, 1590 St. 7 bis 9 m. lang, Hopfenstangen und 4360 kleinere tannene Stangen und Bohnensteden. 4 cm. Brennholz u. 300 Welsen auf Hausen.

Zusammenkunft 9 Uhr im Hohenacker auf dem Weiler Weg.
Schorndorf den 11. Dez. 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Thomashardt. Montag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr in der Krone in Thomashardt

Alford
über die Lieferung von 100 Simri Holzstücke, unter Umständen in kleineren Parthien.

Schorndorf.
Aus der Erbmasse der verstorbenen Gottlieb Palmers Witwe v. hier wird ein 3stöckiger Erker an der Stadtmauer No. 201,
Anschlag 200 fl.
am Montag den 18. Dezbr.
Nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Dezember 1871.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika
b fördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Passdampfern,
sowie auch mit Segel-Schiffen, wöchentlich 2 Mal und es können Verträge zu den billigsten Reisejahrespreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten: 8
W. Häberle in Schorndorf.

Von höchster Wichtigkeit für **Augenkränke** durch das außerordentlichen Heilkräft unerreichtbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Rufes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medizinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 36 fr. zu beziehen durch **C. Mayer, Buchdrucker.**

Attest. Seit Jahren litt ich an einem hartnäckigen Augenübel, wogegen alle angewandten Mittel fruchtlos blieben, bis ich durch 1 Flacon des Dr. White'schen Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen vollkommen geheilt worden bin. Ich kann daher aus eigener Erfahrung dieses Heilmittel allen Augenleidenden empfehlen. Sever, 1870
F. C. Danzig, Färber.

Zeugniss! Augenleidenden, welche schnelle und billige Heilung ihres Uebels wünschen, mache ich auf das an mir selbst erprobte und bewährt befundene Dr. White's Augenwasser von Dr. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen aufmerksam. Ein Flacon desselben hat nicht nur meine Uebel gründlich gehoben, sondern auch die Augen bedeutend gestärkt. Sever, 1870. Frau Würdemann.

Schorndorf.
Albrecht Rambold ist geronnen sein Haus an der Hauptstraße mit Hofraum und besonderer Stallung zu verkaufen.

Schorndorf.
Gejellen = Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung nebst gutem Lohn bei Gottl. Weiß, Schuhmacher.

Schorndorf.
Ein Quantum Stroh verkauft
Maier in der Vorstadt.

Wahlvorschlag.

Zu der am nächsten Samstag stattfindenden Gemeinderaths-Wahl empfehlen eine Anzahl Bürger folgende Männer:

- Stügel.
- V. Henz.
- Bloß.
- Ziegler, Kupferschmied.
- Obermüller, Wiltg.

Schorndorf.

Einige Bürger erlauben sich einen Vorschlag in Betreff der Gemeinderaths-Wahl zu machen:

- Stügel, Goldarb., sthler Gem.-M.,
- Straub, Bäcker,
- Jm. Veil, Gerber,
- Wahl, Herdfabrikant,
- Henz, Viktor, Bäcker,
- W. Maier, Zeugschmied,
- Winter, Weigberger

Schorndorf.

Bei einer Besprechung über die bevorstehende Gemeinderaths-Wahl hat sich eine größere Anzahl Landwirtschaft und Gewerbe treibender Bürger dahin geeinigt, ihren Mitbürgern folgende Persönlichkeiten zur Wahl vorzuschlagen, von denen sie glaubt, daß sie ihre Stelle in jeder Hinsicht ausfüllen würden.

- Ziegler, Kupferschmied.
- Schmid, Weber.
- Buchhalter, Seisenfieder.
- Layer, Rothgerber.
- Steinestel, Dreher.

Schorndorf.

Zur Gemeinderathswahl erkläre ich meinen werthen Mitbürgern, daß ich nicht in der Lage bin, eine etwaige Wiederwahl anzunehmen zu können.

C. Grünzweig.

Schorndorf.

Um einer Stimmenzuspaltung vorzubeugen, erkläre ich, auf den Wahlvorschlag vom Dienstag, daß ich bei einer möglichen Erwählung von dem mir noch zustehenden Ablehnungsrecht Gebrauch machen würde, indem die jeweilige Rathhausluft meinen Umständen höchst nachtheilig wäre.

Straub, Bäcker.

Schorndorf.

Unter den in der letzten Nummer des Anzeigers für Stadt und Land vorgeschlagenen Bürgern zur nächsten Gemeinderathswahl finde ich auch meinen Namen. In dem nun den mich vorschlagenden verehrten Mitbürgern bestens danke, muß ich doch dringend bitten, von mir Umgang zu nehmen, da es mir aus Gesundheits-, wie aus geschäftlichen Rücksichten nicht möglich wäre, eine etwa auf mich fallende Wahl anzunehmen.

Christ. Brenninger.

Schorndorf.

Ein noch gutes wie neues Brenngeschirr 4 Zmi haltend, hat zu verkaufen J. Ziegler, Kupferschmied.

Steinkohlen- & Coaks-Lager

auf dem Bahnhof Schorndorf.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

Chr. Moser.

Schorndorf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen eine große Auswahl in Kinderspielwaaren, Leder- & Galanteriewaaren, Jugendschriften, Bilderbücher, Farbschachteln, Modellircarton, Aussägebogen, Lampenschirme u. s. w.

Paul Kohler.

D.G. Gottlieb Schwager, Metzger.

Schorndorf.

Es sind mir jeden Tag

S Maas Milch

entbehrlich.

Klingler.

Schorndorf.

Gelbe Rüben

zum Fäutern kauft

Bäcker H. C. B.

Gegen gesetzliche Sicherheit werden

1000 fl.

aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.

Eine einzeln stehende Person sucht eine kleine Wohnung mit einem Zimmer und Küche, nebst Platz zu Holz. Näheres sagt die Redaktion.

Hauersbrunn.

Bei dem Schulfond liegen sogleich

100 fl.

gegen Sicherheit zum Ausleihen parat. Gemeinderath Weißert.

Nohrbrunn.

Bei dem hiesigen Schulfond können sogleich oder bis Lichtmess 50 oder 60 fl. ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Daur.

Manolzweiler.

Haus- und Güter-Verkauf.



Unterzeichnete beabsichtigt ihr Anwesen, bestehend in einem neu erbauten einstockigen Bauernhaus mit ungefähr 5 Morgen Gütern nebst einem Wagen zu verkaufen und laßt Kaufsliebhaber hiezu ein.

Catharine Kutteroff.

Schorndorf.

Gaben für die Kinderrettungs-Anstalt auf dem Tempelhof

nimmt auch heuer wieder entgegen

C. Mayer, Buchdr.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Wolfs-Atlas

über alle Theile der Erde für

Schule und Haus.

Herausgegeben von Dr. Ed. Anthon & W. Fleiß in Gera.

Vollständig in 24 Karten in Farbendruck. Mit einer Spezialkarte von

Württemberg und Hohenzollern.

Preis 27 fr.

Neueste Eisenbahnkarte

von

Central-Europa

für den allgemeinen Gebrauch

von

Wilh. Fleiß.

Preis 18 fr.

C. Mayer, Buchdrucker.

Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große

Extra-Mode-Beilage gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt

Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher

12 1/2 Sgr.

vierteljährlich pränumerando

gleich 45 Kr. Südd. Währg.

Die sieben eingetroffene Nr. 50 enthält:

„Kalliope.“ Novelle von E. Vely. „Wintermärchen.“ — „Die Freunde der natürlichen Lebensweise (Vegetarianer).“ Von

Eduard Balzer in Nordhausen. — „Am Waldbesäum bei Beaugency.“ Von Wilhelm Reichel. — „Ein Winter unter dem

Polarkreis.“ — „Aus Lothringen.“ — „Handel und Verkehr.“ „Merke!“ Die

Haartrachten der Frauen. Auflösung des arithmetischen Räthsels in No. 45. —

„Correspondenz.“

An Illustrationen folgende:

Es war ein König in Thule. Dr. A. Petermann. Julius Payer. Die Petermannspitze und der Franz-Josephs-fjord

im Innern von Grönland. Die Haartrachten der Frauen (2).

Winterbach.

Reiche

Weihnachts-Ausstellung

von Kinder-Spielwaaren

bei

H. Einzelbach.

Belehrungen und Aufgaben

über das Rechnen mit Dezimalbrüchen und mit den metrischen Maßen.

(Fortsetzung.)

Bevor wir nun zur Division der Dezimalbrüche übergehen, suchen wir die Frage zu beantworten: wie verwandelt man einen gemeinen Bruch in einen Dezimalbruch?

Manchmal man an einem Bruch den Zähler und Nenner gleich viel mal größer, so ändert sich an diesem Bruch nur die Form aber nicht der Werth desselben. Multipliziert man z. B. Zähler und Nenner des Bruchs 3/4 mit 25, so erhält man 75/100, dieses hat den gleichen Werth wie 3/4; ebenso ist 1/2 = 50/100; 1/3 = 125/1000; 2/5 = 28/100; 1/16 = 5625/10000. Warum? Um nun einen Bruch in einen anderen mit höherem Nenner zu verwandeln, muß vor allem dieser neue Nenner ein reines Mehrfaches vom Nenner des ersten Bruches sein oder mit andern Worten: man muß mit dem ursprünglichen Nenner in den neuen ohne Rest dividiren können, um hernach den Zähler ebensoviel mal größer machen zu können, als man den Nenner größer gemacht hat. Will ich z. B. dem Bruche 2/10 den Nenner 10000 geben, so muß ich zuerst sehen, wie oft 10 in 1000 enthalten ist nemlich 125 mal und muß hierauf den Zähler 21 gerade soviel mal größer machen; also

$$\frac{2}{10} = \frac{125 \cdot 2}{125 \cdot 10} = \frac{250}{10000}$$

Da die Nenner der Dezimalbrüche nur Potenzen von 10 sind, so folgt aus dem bisherigen, daß sich zunächst nur solche gemeine Brüche in Dezimalbrüche verwandeln lassen, deren Nenner in irgend einer Potenz von 10 ohne Rest enthalten ist. Wer nun in seiner Schule das Auffuchen des kleinsten gemeinschaftlichen Nenners mehrerer Brüche gründlich erlernt und nicht vergessen hat der muß noch einige Uebung im Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren (Primzahlen) haben und sich des Sages erinnern, daß eine Zahl in einer andern ohne Rest enthalten ist, wenn ihre Grundfaktoren unter den Grundfaktoren der andern enthalten sind. Da nun die Grundfaktoren von 10 = 2 . 5, von 100 = 2 . 2 . 5 . 5, von 1000 = 2 . 2 . 2 . 5 . 5 . 5, da überhaupt jede Potenz von 10 nur Zweier und Fünfer zu Grundfaktoren hat, so können auch in diesen Potenzen nur diejenigen Zahlen ohne Rest enthalten sein, welche keinen andern Grundfaktor als 2 oder 5 haben, und können somit nur diejenigen gemeinen Brüche in gleichwerthige Dezimalbrüche verwandelt werden, deren Nenner nur die Grundfaktoren 2 und 5 haben. Aufgabe: Suche unter den Zahlen von 1 bis 200 diejenigen auf, welche die Zahlen 2 und 5 ein- oder mehrere mal zu Grundfaktoren haben. (Im Ganzen müssen es 18 Zahlen sein.)

Das Verfahren bei Umwandlung eines gemeinen Bruches in einen Dezimalbruch ist nun folgendes: *) Man multipliziert den

*) Wer den vorhergehenden Auseinandersetzungen nicht im Stand war zu folgen, für den genügt die hier angegebene Regel vollständig.

Zähler des gemeinen Bruches mit 10, d. h. man verwandelt durch Anhängen einer Null die Ganzen in Zehntel und dividirt hierauf mit dem Nenner, an den Rest hängt man wieder eine Null d. h. verwandelt die Zehntel in Hundertel und dividirt dieselben u. s. fort.

Beispiele: 7/10, 11/25 und 39/40 in Dezimalbrüche zu verwandeln

$$\frac{7}{10} = 0,875 \quad \frac{25}{110} = 0,44 \quad \frac{40}{390} = 0,975$$

64	100	360
60	100	300
56	100	280
40		200
40		200

Aufgabe: Verwandle folgende gemeine Brüche in Dezimalbrüche:

- 13/32, 27/50, 69/50, 19/20, 111/125, 13/16, 117/160, 191/200, 59/64, 17/32, 9/20, 97/120, 39/64, 16/50, 3/5.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Metz, 7. Dez. Gestern wurde hier ein preussischer Soldat erstochen. Derselbe begegnete auf einem Dienstwege einigen angestrunkenen Gassenknechten die ihn anrempelten. Nachdem er dieselben hierüber zur Rede gestellt hatte, bemerkte er, daß sich ein größerer Kreis von Menschen um die Gruppe, welche er mit jenen drei Leuten bildete, ansammelte und ging daher weiter mit den Worten: Ach, laßt doch die Kerle, die sind ja betrunken. Nachdem er etwa 50 Schritte gegangen, hörte er, wie ihm Jemand folgt. Er wendete sich daher um und fragte seinen Verfolger, einen jener drei Gassenknechte, was er an ihm habe. Ohne ein Wort zu erwidern, zieht dieser ein großes Messer hervor, stößt es dem Soldaten in den linken Oberarm, von wo es abgleitet und in die Brust eindringt, versetzt dem vollständig Betäubten einen zweiten Stich in den linken Oberarm und einen dritten in den Unterleib, worauf der arme Soldat zusammenbrach. Das alles ging mit fürchterlicher Geschwindigkeit vor sich, so daß der Mörder noch genügend Zeit fand, zu entfliehen. Man hat indes seine Persönlichkeit festgestellt und fahndet auf ihn. Auch in Strassburg wurde auf einen deutschen Soldaten ein Mordanschlag gerichtet. (Das heilsamste Mittel würde das sein, wenn für jeden ermordeten deutschen Soldaten 10 Franzosen aufgeküpft würden.)

Paris, 9. Dez. Die Prinzen von Orleans haben gestern eine mehrstündige Unterredung mit Thiers gehabt. Es ist, wie man versichert, nichts dabei herausgekommen, und Thiers hat einen neuen Aufschub verlangt. — Seit dem starken Schneefall von vorgestern ist in dem Postengange eine große Unregelmäßigkeit eingetreten. Die Kälte nimmt zu; in der verfloßenen Nacht zeigte das Thermometer 2 1/2 (Celsius) unter Null. Man kann mit einigem Rechte lagen, daß sich die ältesten Pariser nicht einer solchen Kälte erin-

nern; in der That muß man bis zum 31. Dez. 1788 zurückgehen, um einen so tiefen Thermometerstand zu entdecken.

London, 7. Dez. Auf dem Meeting in Birmingham wurden gestern Resolutionen dahin gefaßt, daß das Prinzip der Erbllichkeit aufgegeben und die gesetzgebende Gewalt nur durch vom Volke erwählte Vertreter ausgeübt werden solle.

London, 10. Dez., Abends. Der Prinz von Wales verbrachte den Nachmittag auf das Unruhigste. Athmungsnoth und neuerliche Schwächung der Kräfte sind eingetreten. Die bedenklicheren Symptome sind zurückgekehrt. Man hegt ernsthafte Besürchtungen.

Rom, 7. Dez. (Warum es in Rom schneit.) Seit einigen Tagen hat sich eine in dem hiesigen Klima ungewohnte Frische eingestellt, und heute haben wir sogar Schnee; die Klerikalen nehmen es als eine Heimsuchung des Himmels, welche die „Italiener“ mit „ihrem verwünschten Königreich“ über Rom gebracht haben.

Petersburg, 8. Sept. Bei dem Georgsordenfeste brachte Kaiser Alexander folgenden Toast aus: „Auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, des ältesten Ordensritters, auf das Wohl der anderen Ordensritter seiner Armee, deren würdige Repräsentanten heute um mich zu stehen mich mit Stolz erfüllt. Ich wünsche und hoffe, daß die innige Freundschaft die uns verbündet, in künftigen Generationen fortbauern wird, ebenso wie die Waffenbrüderschaft beider Armeen, welche aus unversehrter Zeit datirt. Ich sehe darin die beste Garantie für den Frieden und die geordnete Ordnung in Europa.“

Ueber den Aufstand in Mexiko wird unterm 11. Novbr. berichtet: Im ganzen Lande entstehen erhebliche revolutionäre Bewegungen und bis Neujahr wird eine Aenderung der Regierung erwartet. Das Land war noch niemals in solch ungeordneten Verhältnissen. Außer Durango, wo Porfirio Diaz an der Spitze einer bedeutenden Armee steht, haben sich die Staaten Aguascalientes, Durango, Zacatecas und Coahuila zu Gunsten der Revolutionäre erklärt. In anderen Staaten sind ebenfalls Pronunciamentos erlassen worden, und in mehreren sind die Gouverneure zurückgetreten. In der Armee ferner herrscht große Unzufriedenheit, und mehrere Generale und Obersten haben sich der Revolution angeschlossen. Auch die anderen Offiziere sind unzufrieden und die Regierung ist ohne Macht. Der Schatz ist bankrott und das Volk hängt an, die Revolutionäre zu unterstützen. General Durogo, der bekannte Anhänger des Kaisers Maximilian, hat sich gleichfalls den Insurgenten angeschlossen und befehligt am untern Rio Grande.

Die neuen Maße und Gewichte.

Längenmaß. Das Meter, oder deutsch: der Stab. Mißt Länge, Breite, Höhe ab; An Größe zu vergleichen mit Dem großen, starken Manneschritt. In Zehntel, wenn man es zerstückt, Das Decimeter man erblickt; Es gleicht (auch dieses sei bekannt) Der Breite einer Manneshand. Und Fingernagelbreit erscheint Was man mit Centimeter meint; Auch Neuzoll dieses Theilchen heißt, Ein Hundertstel des Meters weiß. Doch nadelbreit nur zeigt sich Das Millimeter oder Strich; In tausend Theile, winzig klein, Theilt es des Meters Länge ein. Auf's Dekameter (Kette) geh'n Vom ganzen Meter ihrer zehn. Das tausend Meter aneinander Ein Kilometer wird's genannt.

Flächenmaß. Ein Bierck, gleich an jeder Seit', Und auch ein Meter lang und breit, Ein Meter also im Quadrat Man Flächenmaßes Einheit hat. Einhundert solcher stellen dar Die Ruthe im Quadrat, das Ar. Ein Hectar mißt der Wald, das Fcl, So hundert Aren Fläche hält. — Das Meter im Quadrat erträgt Auch, daß man es zertheilt, zerlegt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Zehn Streifen nach der Länge schneid', Theil jeden zehnmal nach der Breit', So werden hundert Theile draus, Sieht jeder wie ein Bierck aus; Den nenne Decimeter dann, Nur seh' das Wort „Quadrat“ voran. Und willst Du klein're Theile noch, So theile fort — mit Hundert doch; Denn Hundert ist hier Währungszahl, Das merke ein für allemal.

S o h l m a ß.

Das Liter (deutsch: die Kanne) mißt Die Körner und was flüssig ist; Beim halben Liter kommt nun auch Der Name Schoppen in Gebrauch. Das Liter, erst getheilt mit zehn, Gibt Deciliter — wirft's versteh'n; Und auch getheilt mit Hundert dann Man's Centiliter nennen kann. Das Milliliter theilt es ein In tausend Theile nett und klein. An fünfzig Liter wenn man nimmt, So ist's ein Schöffel ganz bestimmt. Die hundert Liter geben daß Das Gettoliter oder Faß.

Gewichtmaß.

Des Mafes Einheit im Gewicht Ist nur das Gramm und andres nicht. Mit zehn getheilt heißt's Decigramm, Ein Hundert neune Centigramm. Und theilt Du es mit tausend gar, So stellt es Milligramme dar. Zum Neuloth oder Dezagramm Nimm zehn der Gramme Du zusammen; Und tausend Gramme wiegen rund Ein Kilogramm, das sind zwei Pfund. Einhundert Pfunde sind bekannt Als Centner schon im ganzen Land, Und zwanzig Centner lege Du Den kurzen Namen „Tonne“ zu.

Der Maße Grund.

Ein Mittagskreis durchzieht Paris, Der ward gemessen und er wies Als vierzigmillionter Part Das Meter in bekannter Art. Vom Meter nun (auch deutsch: dem Stab) Leit' alle andern Maße ab, Nach sicher richtigem Befund Ist es der Maße fester Grund. Ein Decimeter in Kubik Gibt Dir genau ein Würfelstück, Des Inhalt so viel Wasser faßt, Als Du im Liter vor Dir haßt. Und was an Wasser füllen kann Den Centimeterwürfel dann, Das zeigt (wenn man genau es wägt) Was eines Gramms Gewicht beträgt.

R ä t h s e l.

Man zog mich nach der Länge, Da ward' ich dick, statt enge; Je mehr ich alsdann fresse, So kürztes Maß ich messe.

Auflösung des Räthfels in No. 144: Kupferstich.

Stand des Thermometers am Mittwoch den 12. Morgens 8 Uhr: 20 Grad nach Reaumur. Stand des Barometers: Beständig.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

No. 148.

Samstag den 16. Dezember

1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1872 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher, Volkszählung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei Anfertigung der Bevölkerungsliste in der Columnne III (Familienstand) nur die 14 Jahre alten Personen (und nicht die unter diesem Alter) aufzuführen sind. Schorndorf den 15. Dezember 1871. Königl. Oberamt. Schindler.

Revier Abelberg. Steinbruch-Verpachtung.

Am Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in der Steinbruch-Klinge im Fegendbelle bei Unterberken ein Sandsteinfels von vorzüglicher Qualität zur Verpachtung als Werksteinbruch in 2 Abtheilungen im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden. Abelberg den 12. Dec. 1871. K. Revieramt.

Wiederholte Aufforde über die Lieferung v. Steinen

zur Unterhaltung der Staatsstraßen auf den Markungen Grunbach, Geradstetten, Hebsack, Winterbach I. und Schorndorf I. werden vorgenommen werden: am Mittwoch den 20. d. M. auf dem Rathhause zu Schorndorf um 11 Uhr und zu Winterbach um 3 Uhr, am Donnerstag den 21. d. M. zu Hebsack um 9 1/2 Uhr, zu Geradstetten um 10 1/2 Uhr und zu Grunbach um 12 Uhr. Den 14. Dezbr. 1871. K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des verstorbenen Johann Friedrich Specht v. hier kommt am

- Montag den 18. Dezember Nachm. 2 Uhr noch einmal zum Verkauf. Die bisherigen Ankaufspreise sind: 1/2 M. 18,2 Rth. Acker im Hegenau, Erlös 200 fl. 1 1/2 M. 2,2 Rth. Acker am grasigen Weg, Erlös 521 fl. 1 M. 19,0 Rth. Acker im Sünchen, 325 fl. 1/2 M. 43,2 Rth. im Wolfsgarten, 183 fl. 1/2 M. 12,7 Rth. im Holzberg, 166 fl. 1/2 M. 28,6 Rth. Weinberg im Wolfsgarten, 275 fl. 1/2 M. 43,5 Rth. Wiesen im Nischenbach, neben Traubenwirth Hauber und Georg Härer, 266 fl. 1/2 M. 26,5 Rth. Wiesen daselbst, neben Conrad Reuß und Traubenwirth Hauber, 165 fl. 1/2 M. 7,0 Rth. Wiesen daselbst, neben Tuchmacher Daiber und Heinrich Kieß, 212 fl. 1/2 M. 0,5 Rth. Wiesen bei der Altlachen, Erlös 200 fl. 1/2 M. 17,1 Rth. Wiesen im Nischenbach, neben Baumwart Clemenz und dem Weg, 224 fl.

Bemerkt wird, daß ein Nachgebot nicht angenommen und daß der Verkauf im Voraus genehmigt wird. Den 15. Dezember 1871. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Mannshaupten, Oberamt Schorndorf. Fahrniß-Verkauf

In der Behausung des verstorb. Michael Schmepp in Mannshaupten wird am nächsten Mittwoch den 30. von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Auction abgehalten, wobei vorkommt: Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, Faß und Handgeschir, worunter eine Kelterstange, sowie allerlei Hausrath. Am Donnerstag den 21. d. M. von Mittags 1/2 12 Uhr an: Zwei Wagen, eine Mospresse sammt Zugehör, zwei Kühe, eine gut im Zug und neumelk, etwa 45 Ctr. Heu und Stroh, sowie allerlei Borrath, 3 Schfl. Dinkel und sonstige Früchte und endlich Viehhaber werden hiezu eingeladen. Den 15. Dezember 1871. Schultheißenamt. A d e.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Schorndorf. Auf Weihnachten empfiehlt sein Lager von Gesang-, Gebet-, und Bilderbücher, Schreib- und Photographie-Album, Farbenschnitten, Gelbbirnen, Cigarren-Cutis u. s. w. G. Steiger, Buchbinder.